

an einem ungeweihten Orte über der Erde. Da erst wurde der Bann aufgehoben und der Kaiser feierlich im Dome zu Speier bestattet. — Mit seinem Sohne, der nun als Heinrich V. regierte, starb das Geschlecht der fränkischen Kaiser aus.

21. Der erste Kreuzzug.

1. Die Not der Christen in Jerusalem. — Schon in früher Zeit war es Sitte, Pilgerreisen nach dem gelobten Lande zu machen, um an den heiligen Stätten zu beten, wo der Heiland gelebt hatte und für die Erlösung der Menschen gestorben war. Je mehr sich das Christentum ausbreitete, desto häufiger wurden diese frommen Reisen, die man auch Wallfahrten nannte, und die Stadt Jerusalem war nie leer von christlichen Pilgern. Aber als die rohen Türken Palästina eroberten, wurden die Christen oft in ihren Andachtsübungen gestört und schände mißhandelt, die geweihten Orte beschimpft und geplündert. Wehklagend kamen die Pilger nach Europa zurück und erzählten von dem Jammer in Jerusalem.

2. Peter von Amiens. — Keiner verstand die Not der dortigen Christen so feurig zu schildern, als der französische Einsiedler Peter von Amiens. Er hatte eine Wallfahrt nach Jerusalem gemacht und dort die Greuel angesehen, welche die Türken verübten. Auf seiner Heimreise begab er sich nach Rom zum Papste und sprach: „Heiliger Vater, in Jerusalem werden die Drangsale, welche die Ungläubigen uns Christen bereiten, immer ärger. Der Herr Christus will aber solche Schmach nicht länger dulden. Er ist an seinem Grabe mir im Traume erschienen und hat zu mir gesagt: Auf, Peter, eile in deine Heimat und verkünde die Leiden meines Volkes, auf daß ihm geholfen und die heilige Stadt von den Ungläubigen befreiet werde.“ Der Papst antwortete: „So gehe denn hin, mein Sohn; erzähle allerorten, was du gesehen und gehört hast, und rufe die Christen auf, Jerusalem den Türken zu entreißen!“ Peter that also. Im groben wollenen Mönchsrock, einen Strick um den Leib, barfuß und mit einem Kreuzifix in der Hand, zog er, auf einem Esel reitend, von Stadt zu Stadt,